

Politik | Eine Motion aus linken Kreisen verlangt, dass Staatsräte mit Doppelmandat ihre Erträge aus Bern abliefern

Der Staatsrat und das liebe Geld

SITTEN | Geht es nach dem Willen der beiden Grossräte Gaël Bourgeois und Christophe Clivaz, sollen Walliser Politiker mit Doppelmandat (Staatsrat und Bundesparlamentarier) in Zukunft die Einkünfte aus Bern dem Kanton Wallis überlassen.

MICHEL VENETZ

Als Präsident der Unterwalliser Sozialdemokraten und Walliser Grossrat scheut Gaël Bourgeois den politischen Schlagabtausch mit der Gegnerschaft nicht und ist bekannt für seine klaren Positionen. Es stört ihn, dass gemäss der momentanen Lage Staatsräte, wie aktuell Oskar Freysinger, neben ihrem Lohn als Walliser Regierungsrat auch noch die Einkünfte als Bundesparlamentarier behalten können, und spart nicht mit Kritik. Im März 2014 liess er sich von der «SonntagsZeitung» folgendermassen zitieren: «Der doppelte Lohn, sowohl vom Kanton als auch vom Bund, birgt zusätzliche Probleme. Er verdient fast 330 000 Franken pro Jahr.» Auch Christophe Clivaz, Stadtrat von Sitten und Grossrat der Walliser Grünen stört sich am Doppelverdienst, wie er gegenüber dem «Walliser Boten» festhält: «Ein Staatsratsmandat ist eine Vollzeitaufgabe, die schon genug Zeit beansprucht. Ausserdem verdient ein Staatsrat gut. Da finde ich es angebracht, dass Entschädigungen und Taggelder abgegeben werden müssen.»

Zwei Mandate, aber nicht zwei Löhne

Aus diesem Grund haben Gaël

Bourgeois und Christophe Clivaz bereits im März 2014 eine Motion mit dem Namen «Zwei Mandate, aber nicht zwei Löhne» eingereicht. Diese wird nun in der November-Session im Walliser Kantonsparlament behandelt.

In der Motion fordern die beiden Grossräte, dass eine Regelung für Doppelmandate (Staatsrat und Bundesparlamentarier) eingeführt wird. Diese würde Folgendes vorsehen: Der Lohn als Staatsrat könnte weiterhin voll bezogen werden. Ebenso folgende Entschädigungen oder Spesen als Bundesparlamentarier: Mahlzeitenentschädigung, Übernachtungsentschädigung, Reisekosten und Jahresentschädigung für Personal- und Sachausgaben.

Gemäss der Motion müssten alle übrigen Entschädigungen oder Abgeltungen vollumfänglich dem Kanton Wallis überwiesen werden. Darunter würden auch die Taggelder und die Vorsorgeentschädigung fallen. Gemäss den Motionären wird diese schon durch das Amt des Staatsrates gewährleistet.

Staatsrat empfiehlt Ablehnung der Motion

In der Antwort auf die Motion empfiehlt die Walliser Regierung, die Motion abzulehnen. Bereits an einer Medienkonferenz am 17. Januar 2014 liess der Staatsrat verlauten, dass es rechtens sei, wenn ein Walliser Regierungsrat, der seine Funktion mit einem Mandat als Parlamentarier in Bundesbern kumuliert, sein gesamtes Einkommen auf die Seite legt. In seiner Antwort auf die Motion ver-



Keine Doppelleinkünfte mehr. Sollen die Walliser Staatsräte zukünftig bei einem Doppelmandat ihre Erträge als Bundesparlamentarier abgeben? Die Diskussionen laufen. FOTO WB

weist die fünfköpfige Regierung auf die eidgenössischen und die kantonalen Gesetze, «die ein Mitglied des Staatsrates, das ebenfalls im Bundesparlament sitzt, nicht dazu verpflichten kann, seine parlamentarischen Entschädigungen an den Staat zu überweisen». Ausserdem argumentiert die Walliser Regierung, «dass der Zusatzaufwand für ein Mitglied des

Staatsrates, das in den eidgenössischen Räten Einsitz hat, enorm ist, und die Entschädigungen in erster Linie dazu dienen, die nötige Unterstützung zu finanzieren.» Des Weiteren findet der Staatsrat, dass «ein Doppelmandat eines Bundesparlamentariers auch eine Schnittstelle zwischen der kantonalen und der eidgenössischen Ebene darstellen kann».

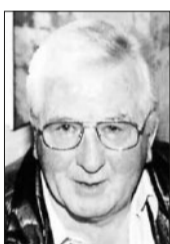
Offene Entscheidung

Ob die Motion vom Walliser Kantonsparlament angenommen wird, ist schwierig zu sagen. Christophe Clivaz will sich nicht auf die Äste hinauslassen und wagt keine Prognose.

Die Motion dürfte aber zu einigen Diskussionen Anlass geben. Denn schon im März dieses Jahres musste sich Oskar Freysinger heftige Kritik

an seinem Doppelmandat von Seiten der FDP und der SP gefallen lassen. Die FDP warf ihm damals vor, seine politischen Ämter durcheinanderzubringen. Konkret ging es damals um Freysingers Dienstwagen. Mit diesem hatte er sich als Nationalrat zu einer Veranstaltung zur Masseneinwanderungsinitiative nach Evolène chauffieren lassen.

Alles Liebe zum 80. Geburtstag



STEG | Morgen Sonntag feiert in Steg Ernst Böni seinen 80. Geburtstag. Zu diesem Fest gratulieren

ihm seine Frau Annalis, seine fünf Kinder mit Anhang sowie die sieben Grosskinder und zwei Urgrosskinder.

Referat über Schwermetalle

VISP | Schwermetalle sind eine wichtige Ursache der chronischen Zivilisationskrankheiten. Zu diesem Thema referiert Dr. med. Christoph Kaisig-Brunner, Facharzt für allgemeine Medizin und Neuraltherapie, Visp. Der Samariterverein Visp lädt hierzu alle Interessierten ein. Die Veranstaltung ist kostenlos und findet statt am Mittwoch, 29. Oktober, ab 20.00 Uhr im Litternapavillon (ehem. Kindergarten) in Visp.

BEERDIGUNGEN

EGGERBERG | Am Donnerstag ist Edith In-Albon-Zimmermann im Alter von 92 Jahren verstorben. Der Beerdigungsgottesdienst findet heute Samstag um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Eggerberg statt.

Infrastruktur | Nach der Einweihung von gestern folgt heute der Tag der offenen Tür

ReLL-Gebäude ist erstellt

LEUK-SUSTEN | Heute Samstag findet der Tag der offenen Tür zur Einweihung des neuen Betriebs- und Verwaltungsgebäudes der ReLL statt. Der Bevölkerung wird die Möglichkeit geboten, im Rahmen einer Feier das neue Gebäude zu besichtigen.

Die offizielle Einweihung des neuen Betriebs- und Verwaltungsgebäudes fand am Freitagabend in Anwesenheit von Staatsratspräsident Jean-Michel Cina, den Vertretern der lokalen Politik, der am Bau beteiligten Unternehmen und von Kunden statt. Die Segnung des Gebäudes erfolgte durch Pfarrer Thomas Michlig.

Der Weg der ReLL

«Das Gebäude der ReLL ist erstellt, dies gilt im übertragenen Sinn zugleich für die Regionale energieLieferung Leuk AG (ReLL).» Mit diesen Worten eröffnete Dr. Gilbert Schnyder, Präsident des Verwaltungsrates, den offiziellen Anlass.

Die Gemeinden des Bezirkes Leuk gründeten die Energieversorgungsgesellschaft im Jahre 2000. Die anstehende Strommarktöffnung hat hierzu einen wesentlichen Beitrag geliefert. Das Ziel war, die neun in der Region tätigen Energieversorger zum Erhalt der lokalen Wert-

schöpfung und des Eigentums an den vorhandenen Infrastrukturanlagen in eine einzige Gesellschaft zu integrieren. Die Übernahme der Netze von den lokalen Kraftwerksgesellschaften, der Walliser Elektrizitätsgesellschaft und den Gemeinden erfolgte in den Jahren 2002 bis 2006.

Ein Unwetter 2011 führte zum Neubau

Im Jahre 2011 ist infolge eines Unwetters die Betriebsstätte der ReLL beim Standort der Kraftwerkes Dala geflutet worden. Angesichts dessen hat die ReLL im Frühjahr 2012 entschieden, am Bahnhof in Leuk ein Verwaltungs- und Betriebsgebäude zu errichten. Aufgrund der örtlichen Gegebenheit war es naheliegend, ein Gebäude zu erstellen, das die Option bot, Büroräumlichkeiten für die Ansiedelungen weiterer Unternehmen zu realisieren.

Was im Frühjahr 2012 mit einem Wettbewerb startete, ist im September 2014 mit der Bauvollendung abgeschlossen worden. Mit der Realisierung des Gebäudes sind die Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Administration und des Betriebes nach rund zwölfjähriger operativer Tätigkeit zusammengeführt worden.



Tag der offenen Tür. Heute gibt es beim neuen Betriebs- und Verwaltungsgebäude der ReLL zwischen 10.00 und 16.00 Uhr gratis Kantinenbetrieb, Unterhaltung und Spiele mit Preisen. FOTO ZVG

Architektonische Zielsetzung

Gemäss Architekt Guido Sprung sind die Gegebenheiten und Strukturen der Bauparzelle des Gebäudes durch die Anlagen der SBB stark geprägt. Diese lineare Struktur bildet städtebaulich einen Abschluss der mehrheitlich dispersen Siedlungsstruktur von Susten, der bisher ein prägnanter

städtebaulicher Akzent fehlte. Das Ziel war es, an diesem Standort eine Gesamtanlage zu planen und realisieren, deren Gebäudeteile und Räume geprägt sind von einer modernen, dem Zeitgeist entsprechenden Architektur. Eine sachliche Bauart, welche sich loslöst von allem Überflüssigen und sich somit auf das Wesentliche konzentriert.

Das Raumprogramm der Anlage besteht aus zwei unterschiedlichen Teilbereichen: der Verwaltung mit den Büroräumlichkeiten sowie dem Betriebsgebäude der Unternehmung. Darüber hinaus werden in den oberen Etagen Büroflächen zur Verfügung gestellt. Ein Blickfang, der nicht zuletzt die räumliche Situation am Bahnhof Leuk-Susten aufwertet. | wb